Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Dritte

1860

Das Dritte. [Ein schönes Mädchen einsam saß.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1402371

Visual Library

Das Zweite.

Leb wohl du theures Land, das mich geboren! die Ehre ruft mich wieder fort von hier. Doch ach! die süße Hoffnung ist verloren, die ich gehegt, zu ruhen einst in dir. Der Held, des Name füllt die weite Erde, hat mich mit Freundschaft, Güte überhäuft; Ich war im Glück und Ruhm stets sein Gefährte, :,: Ich will es nun im Unglück auch ihm seyn.

Viel Tausend sonnten sich in seinem Blicke, Und dankten seiner Güte Ehr und Glück, doch kaum verließ der Sieg des Helden Schritte, so zogen die Treulosen sich zurück. Doch mich schreckt nicht der Wechsel dieser Erde, ich bleib' ihm treu und will mich ganz ihm weihn, Ich war im Glück und Ruhm stets sein Gefährte, :,: Ich will es nun im Unglück auch ihm seyn.

Ein nackter Fels, fern von Europa's Küste, ist ewig zum Gefängniß mir bestimmt. Nicht Freundes Trost dringt hier in diese Wüste, kein Wesen ist, das Theil am Schmerz hier nimmt. Doch wenn ich Tröster meinem Kaiser werde, dann wird mein Schicksal dennoch herrlich seyn; Ich war im Glück und Ruhm stets sein Gefährte, :,: Ich will es nun im Unglück auch ihm seyn.

Und ist die Siegesbahn ihm auch verschlossen, Winkt ihm kein Lorbeer mehr und keine Kron', Will ihn die Welt aus ihrem Schooß verstoßen, Wird dieser Fels sein Grabstätt und sein Thron, Vergebens ruft die Welt mich nun zurücke, Ich kann nur ihm des Herzens Liebe weihn, Ich theile stets des Helden Ruhm und Glücke, Ich will auch über'm Grabe treu ihm seyn.

Das Dritte.

Ein schönes Mädchen einsam saß im Wald bei einer Quelle, ihre Augen waren von Thränen naß, schmerzvoll war ihre Seele. Sie hatte ein so schön Gesicht, das Jedermann entzückte. Das Blümlein hieß: Vergißmeinnicht, das sie am Ufer pflückte.

Landesbibliothek Oldenburg

Vier neue Lieder.

1. Bremermarkt erfreut uns heut.
2. Von dir geschieden bin ich bei dir.
3. Spatzieren wollt ich reiten.
4. Knochenliedchen stimmet an.

Das Erste.

Bremermarkt erfreut uns heut, Alles wogt in Lust und Freud': Diener, Hausknecht und Markör, Köchin Lütmaid, und noch mehr, Rennen, als ob Weihnacht wär', auf den Straßen hin und her.

Hannchen mit den rothen Backen hatte dießmal viel zu packen, denn im Eh'stand geht's ja bald, sonst wird sie als Jungfrau alt, nein genießt das kurze Leben, Freuden thut's im Eh'stand geben.

Fünf Uhr hatt' es schon ertönt, Gretchen noch am Feuerheerd stöhnt, denn der Heinrich vor der Thür wartet lange schon auf ihr, doch Madam war viel zu eigen: Gretchen soll das Markt noch meiden.

Doris war ein Freund von stutzen, that sich heute furchtbar putzen; Kleid mit Spitzen, Hut mit Feder, Schuh' von Zeug und nicht von Leder, war vor Doris große Lust, heut' wogt Freud' in ihrer Brust.

Trinchen will nicht länger dienen, nein man kann ja mehr verdienen, Sie fängt jetzt das Pletten an, kommt vielleichter dann zum Mann, kann zum Markt geputzt stets geh'n, braucht am Feuerheerd nicht zu stehn'.

Landesbibliothek Oldenburg